



Medienrundgang «Obstgarten Farnsberg»

Mittwoch 1. Juni 2016

Inhalt Mediendossier

Referenten/inn **Suzanne Oberer**, Präsidentin BirdLife Schweiz
Christian Weber, Landwirt
Erich Schweizer, Landwirt
Peter Ritter, Landwirt
Ueli Lanz, Natur- und Vogelschutzverein Buus
Martin Blattner, Natur- und Vogelschutzverein Ormalingen
Martin Schuck, Projektleiter Artenförderung BirdLife Schweiz
Pascal König, Projektleiter Landwirtschaft BirdLife Schweiz

Unterlagen **Ehrgeiziges Ökologisierungprojekt**
Mehr Hochstammobstbäume, guter Pflegezustand
Die Natur im Gaumen mitgeniessen
Produktion und Ökologie verbinden
Natur- und Erholungsoasen
Blumenwiesen, Hecken und offener Boden
Vorzeigeprojekt

Gerne stellen wir Ihnen auf Anfrage Bilder vom Farnsberg und von ökologischen Aufwertungen zur Verfügung.

Medienkontakt:

Pascal König, Projektleiter «Obstgarten Farnsberg»

Tel. 044 457 70 26

pascal.koenig@birdlife.ch

www.birdlife.ch

Ehrgeiziges Ökologisierungprojekt

- Wie in weiten Teilen der Schweiz und der Nordwestschweiz, unterlag auch die Hochstammobstbaum-Landschaft des Oberen Baselbiets in den letzten Jahrzehnten enormen Veränderungen. Die typischen Obstgärten mit ihren Bewohnern, darunter zahlreiche Vogelarten, sind in ihrem Fortbestand bedroht, ebenso ein Stück Baselbieter Kultur. Um dieser Entwicklung in der Region Gelterkinden entgegenzuwirken, wurde 2004 das Projekt «Obstgarten Farnsberg» durch BirdLife Schweiz lanciert.
- In enger Zusammenarbeit mit Landwirten, den lokalen Natur- und Vogelschutzvereinen Buus, Ormalingen, Hemmiken, Gelterkinden und Rothenfluh/Anwil sowie dem Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain werden die Obstgärten und deren Umgebung seitdem ökologisch aufgewertet. Die Etablierung wichtiger ökologischer Strukturen auf den Landwirtschaftlichen Nutzflächen und die Erhaltung und Pflege der Hochstammobstgärten sichert wertvolle Lebensräume für bedrohte Vogelarten. Eine zentrale Funktion bei der Aufwertung hat die landwirtschaftliche Beratung, diese wird seit 2015 durch Manfred Lüthy vom Büro Agrofutura durchgeführt. Weiter wird die Entwicklung von lokalen Produkten gefördert sowie die Verzahnung von Wald und Offenland zusammen mit den Förstern umgesetzt.
- Ohne die Unterstützung verschiedenster Geldgeber wären die Aufwertungen im Gebiet nicht möglich. Diese sind: Fonds Landschaft Schweiz FLS, Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung, Swisslos-Fonds Basel-Landschaft, Dr. Bertold Suhner Stiftung, Fondation SUR-LA-CROIX, Sophie Karl Binding Stiftung, Zigerli-Hegi-Stiftung, Schweizerische Vogelwarte Sempach, der Basellandschaftliche Natur- und Vogelschutzverband BNV sowie die Gemeinden Buus, Gelterkinden und Rickenbach. Die Finanzierung ökologischer Aufwertungen im Rahmen des Projekts «Obstgarten Farnsberg» erfolgt teilweise durch den Kanton BL über das Landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain.



Sophie und Karl
Binding Stiftung



vogelwarte.ch



Mehr Hochstamm-bäume, guter Pflegezustand

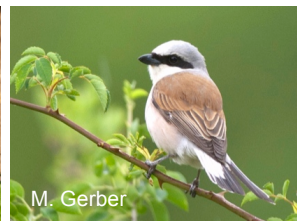
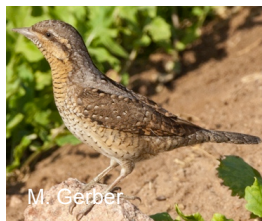
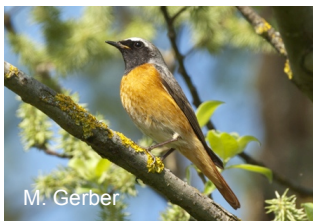
- Seit Beginn des Projektes wurden über 1500 neue Hochstammobstbäume gepflanzt. Im Gebiet ist die Zahl derer damit wieder auf mehr als 7000 angewachsen. Und auch der Baumbestand insgesamt hat zugenommen. Im Gegensatz zur Entwicklung im Kanton BL, wo er leider weiterhin rückläufig ist. Eine gute Baumpflege, damit die Bäume auch alt werden, ist ein wichtiger Teil des Projektes.
- Deshalb wurde auf einem Teil der Betriebe am Farnsberg (12 Betriebe) die Anzahl Bäume und deren Pflegezustand erfasst. Zwischen 2012 und 2016 hat der Baumbestand auf diesen 12 Betrieben um 635 Hochstamm-bäume auf 4334 zugenommen. Jungbäume (<15 Jahre) machen ca. 25% des Hochstammbestandes aus. Der Anteil ungepflegter Bäume hat in diesem Zeitraum von 18% auf 0% abgenommen. Ausgenommen davon sind alte und abgehende Bäume die aufgrund des Unfallrisikos nicht gepflegt werden, diese machen ca. 10% des Baumbestandes aus. 54% der Hochstamm-bäume erfüllen die Anforderungen an die Qualitätsstufe II für die Biodiversitätsbeiträge.

Die Natur im Gaumen mitgeniessen

- Der Absatz der Früchte läuft am Farnsberg recht gut. Dies aufgrund erfolgreicher Produkteinnovation und Vermarktung einzelner Betriebe sowie dem Bedarf nach Hochstamm Früchten (Industriekirschen und Industriezweitschgen, Kirschensaft) für das Label Hochstamm Suisse. Beim Genuss eines Hochstamm Suisse Kirschen und Zwetschgen-Zimt Joghurt bei Coop sind die Chancen gross, dass Sie Früchte vom Farnsberg essen.
- Die Produktionsbedingungen für den Kirschen und Zwetschgen Hochstammmanbau sind schwieriger geworden. Neu auftretende Schädlinge wie die Kirschessigfliege und dem erhöhten Krankheitsdruck vom heutigen Klima, kombiniert mit den hohen Anforderungen der Abnehmer an die Fruchtqualität führen zu einer immer höheren Herausforderung an uns Hochstammproduzenten. Auch die ausgelisteten chemischen Bekämpfungsmittel bringen neue Herausforderungen für den Feldobstanbau. BirdLife Schweiz und weitere Akteure vom «Obstgarten Farnsberg» setzen sich dafür ein, dass der Hochstammmanbau am Farnsberg attraktiv bleibt. Die Entwicklung eines gemeinsamen Hochstamm-Produktes «Obstgarten Farnsberg» ist eine der Massnahmen um die Attraktivität des Hochstammmanbaus zu fördern.

Produktion und Ökologie verbinden

- Die Integration von ökologisch hochwertigen Strukturen in die Betriebsabläufe und Betriebskonzepte ist für die Umsetzung und langfristige Erhaltung dieser von zentraler Bedeutung. Mit extensiv genutzten Wiesen und Weiden, Buntbrachen, Säumen auf Ackerland, Hecken sowie Klein- und Grosstrukturen in sinnvoller Kombination mit Hochstammbäumen und offenen Bodenstreifen werden Insekten und Spinnen gefördert, die Vögeln als Nahrung dienen. Bis zu 35 Brutvogelarten und viele weitere Tier- und Pflanzenarten leben in naturnahen Hochstammobstgärten. Viele dieser Arten stehen heute aufgrund von Lebensraumverlust auf der roten Liste. Unter den Brutvögeln der Obstgärten sind dies vor allem Insektenfresser. Sie Nutzen die Bäume als Sing- und Jagdwarten sowie als Niststandorte. Ihre Nahrung, Insekten und Spinnentiere, erbeuten sie vorwiegend am Boden. Dafür sind sie auf magerwüchsige, lückige Vegetation unter und in unmittelbarer Umgebung der Bäume sowie auf einer Vielzahl an Insekten anlockender Blütenpflanzen angewiesen.
- Am 1. Standort des Medienrundganges finden wir diese Kombinationen teilweise vor: Um den Hochstammobstgarten wurden 3 Grosstrukturen mit Saum in Kombination mit offenem Bodenstreifen angelegt. Unter den Bäumen wird in einem Pilotversuch kleinflächig gemulcht. Damit werden einerseits Mäuse, die Schäden an den Wurzeln der Hochstämme verursachen, ferngehalten. Andererseits werden die beim Zersetzungsprozess des gemulchten Materials freigesetzten Nährstoffe den Bäumen zurückgeführt. Zwischen den Mulchstreifen werden die Wiesen extensiv bewirtschaftet um Insekten zu fördern, die auf den kurzrasigen Mulchstreifen und dem offenen Boden für die Vögel besser zugänglich sind.
- Ihnen gilt die Aufmerksamkeit: Die Zielarten des Projektes sind Gartenrotschwanz, Wendehals, Neuntöter, Zauneidechse, Deutscher Enzian, Bergaster und Heilziest.





Natur- und Erholungsoasen

- Die bisherigen Aktivitäten haben schöne Zwischenerfolge erzielt und zu einer spürbaren ökologischen Aufwertung des gesamten Projektgebietes geführt. Doch die Erfolgskontrollen zeigen auch, dass gerade für gefährdete Arten noch verstärkte Anstrengungen nötig sind. Deshalb werden in der aktuellen Projektphase bis 2018 Natur- und Erholungsoasen mit sehr hoher Lebensraumqualität konzentriert auf kleinem Raum geschaffen. Auf einer Fläche von wenigen Hektaren werden bereits vorhandene wertvolle Lebensräume noch attraktiver gemacht. Dies soll es auch anspruchsvollen Arten ermöglichen zu überleben. Mit Steinhäufen, Asthäufen, Buschgruppen, offenen Bodenstellen, extensiven Wiesen, Hecken, Buntbrachen, Ergänzungspflanzungen von Hochstammbäumen usw. werden Oasen für die Natur geschaffen. Diese Fokussierung auf kleine ökologische Hotspots hat bisher am Farnsberg gefehlt. An einzelnen Standorten bieten sie der Bevölkerung Gelegenheit zur Erholung und Naturbeobachtung und zeigen, wie sich wertvolle Lebensräume in der Kulturlandschaft aktiv gestalten lassen.
- Ein zentrales Element dieser Aufwertungen sind die sogenannten Grosstrukturen. Die Grosstrukturen sind 1 are gross und beinhalten einen Stein- oder Asthaufen oder eine Buschgruppe sowie einen umgebenden Saum. Der Saum wird jährlich, aber nur jeweils hälftig gemäht. Davon profitieren viele Insektenarten, die wiederum Vögeln und Reptilien als Nahrung dienen. Klein- und Grosstrukturen sind für zahlreiche Arten sehr wertvoll, in unseren Landschaften aber selten geworden. Sie lassen sich sehr gut mit der landwirtschaftlichen Produktion vereinbaren, da sie nur wenig Fläche beanspruchen. Im aktuellen Direktzahlungssystem fallen diese Strukturen jedoch zwischen Stuhl und Bank, es bestehen sogar Bestrebungen, diese zu beseitigen. Im Projekt Obstgarten Farnsberg werden diese wichtigen Strukturen deshalb spezifisch gefördert.

Blumenwiesen, Hecken und offener Boden

- Im Rahmen des Projektes wurden neben den 1500 Hochstammbäumen bisher über 3600 Sträucher gepflanzt, 12.6 ha Blumenwiesen angesät, 2.2 ha extensiv genutzte Weiden, 1.65 ha Buntbrachen, 0.9 ha Säume, 15 Asthäufen und 13 Steinhäufen etabliert sowie 160 Nistkästen aufgehängt.
- Die Ergebnisse der Brutvogelerfassung im Jahr 2015 zeigen: Wo dornenreichen Hecken und Buschgruppen in Kombination mit offenen Bodenstreifen entstanden sind, hat der Bestand des Neuntöters deutlich zugenommen. Wurden zwischen 2007 und 2009 nur 7 bis 8 Brutpaare im Projektgebiet gezählt, stieg deren Anzahl nach Anlage der wertvollen Strukturen auf erfreuliche 13 Brutpaare an. Dornige Sträucher dienen dem Neuntöter als Sitzwarten und Brutstätten. Grossinsekten, seine bevorzugte Beute, sind für ihn auf den sonnenbeschienenen offenen Bodenstreifen besonders gut zu erreichen. Die gepflanzten Hecken und Buschgruppen gilt es nun in einem guten Pflegezustand zu erhalten. Deren Pflege und ökologische Funktion standen beim einem kürzlich durchgeführten Weiterbildungsanlass zum Thema Heckenpflege im Mittelpunkt.

Vorzeigeprojekt

- Die bisher umgesetzten Massnahmen haben zu einer deutlichen ökologischen Aufwertung im Projektgebiet geführt. Viele Besucher und Besucherinnen sind beeindruckt von den bisher umgesetzten Massnahmen. Das Projekt Obstgarten Farnsberg hat im Baselbiet und darüber hinaus eine Vorbildfunktion entwickelt. Dies ist ein Verdienst der Landwirte, der lokalen Sektionen, des Beraters und allen weiteren Beteiligten und Unterstützern des Projektes. Mit der Schaffung von weiteren Natur- und Erholungsoasen und der fortschreitenden Verzahnung von Wald und Kulturland wird der Farnsberg in den nächsten Jahren eine weitere ökologische Aufwertung zur Förderung von gefährdeten Arten in Einklang mit der Landwirtschaftlichen Produktion erfahren.